Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 23

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. **Leitfaden für den theoretischen Turnunterricht** von H. Ritter, kgl. Kreisschulinspektor. Im Verlage von Franz Goerlich in Breslau.

Der auf dem Gebiete der methodisch-pädagogischen Litteratur imponierende Verlag Goerlich bietet da in einem kleinen, 120 Seiten umfassenden Broschürchen über den Turnunterricht alles Wünschenswerte. Schon die Art der Behandlung zwingt uns wohlwollende Aufmerksamkeit ab. Der Verfasser bespricht zunächst Bau und Leben des menschlichen Körpers, die Einwirkungen der Turnübungen auf den Organismus; er widmet als dann der Geschichte der Gymnastik einen Raum von rund 20 Seiten, wobei es uns nur wundert, in wiefern Luther und Zwingli sich um das Turnen Verdienste erworben. Im dritten Kapitel haben wir eine vollständige Methodik, die wenig Worte macht, aber in praktischer Hinsicht durchaus Beherzigenswertes enthält. Durch zahlreiche Abbildungen wird der Text erläutert. Schließlich würdigt er auch noch den Tuuenplatz und die Turngeräte einiger aufklärender Ausführungen. Das kleine Werkchen dürfte somit manchem Jünger im Unterricht der Gymnastik nicht bloß in Theorie, sondern ebenso sehr in der Praxis ganz willkommene Dienste leisten. Schon die 5 ausführlich bezeichneten Reigern verdienen für diesen oder jenen Anlaß alles Interesse. Preis 1 Mark. A.

2. **Breslauer Liederkranz.** Sammlung von Liedern für Männerchöre von Wilh. Nikel. Verlag von Franz Goerlich.

Obwohl der Sammlung der spezifisch reichsdeutsche Charakter eigen ist, dürfen wir selbe füglich als eine ganz hervorragende Leistung taxieren. Es sind 132 mit Chik ausgewählte Chöre in 16 verschiedene Gruppen sortiert. Die bedeutendsten Komponisten sind herbeigezogen, wie auch die ansprechendsten Volksweisen sich darin finden. Der Herausgeber selber ist bei etwa 20 Chören als Komponist verzeichnet. Die Nummern, die uns ihres Inhaltes wegen besonders interessierten, zeichnen sich als gehaltvolle Kompositionen von flotter Durchführung der einzelnen Stimmen aus. Es geht ein frischer Zug durch jedes Lied. Keine Künstelei, wohl aber eine ganz vorzüglich gelungene Interpretation der vom Dichter empfundenen Gefühle. Der Großteil der Chöre wird sicherlich jedem Leiter eines Männergesangvereins auch in der Schweiz die ungeteiltesten Sympathieen abnötigen. Der bescheidene Preis beträgt 1,60 ℳ. A.

3. **Deutsches Uebungsbuch.** Grammatik, Orthographie und Stil in konzentrischen Kreisen. Von Fäsch und Fluri.

In 5 schmucken Heften von 50—80 Seiten bildet das Deutsche Uebungsbuch von Fäsch, neu bearbeitet von Paul Fluri, ein so ausgezeichnetes, für unsere Verhältnisse passendes Hilfsmittel für den Lehrer, wie es kaum ein zweites dieser Art in der deutschen Schweiz gibt. Was die beiden Autoren mit den „konzentrischen Kreisen" versprechen, führen sie auch prompt durch. Grammatische-Rechtschreib- und Stilübungen bilden immer die Dreiteilung in den stufenmäßig behandelten Heften. Es sind praktisch erprobte Lehrgänge mit einem reichen Uebungsmaterial ausgestattet. Ohne jenem System zuzustimmen, das nur in der starren, für sich abgeschlossenen Grammatikwut das Heil erblickt, widmen sie der Sprachlehre die notwendige Aufmerksamkeit. Grammatik und Orthographie greifen in einander. Als Frucht beider resultieren die Stilübungen. Dieselben weisen dem Anfänger klar und deutlich den Weg, den er bei dem so mühevollen Aufsatzunterrichte einzuschlagen hat. Wir sind der Ansicht, daß diese Hefte sich klassenweise sehr nutzbringend verwerten lassen. Von der Stufe unserer 3. oder 4. Primarklasse an könnten sämtliche Hefte bis zum Schlusse der Schulzeit erledigt werden. Wir werden auf diese anerkannt gediegenen Hilfsmittel im deutschen Sprachunterrichte noch etwa zurückkommen:

Preis: 1.—3. je 45 Rp., 4. = 55, 5. = 70 Rp. Bei Huber & Cie., Verlagshandlung St. Gallen. G. A., Sek.-Lehrer.

4. **Dobler Jos.,** zwei Antiphonen: Haec dies und Veni sancte Spiritus. Für 4 stimg. gemischten Chor und Orgel. II. Auflage. Preis: Part. 60 Pfg. Singstimmen à 10 Pfg. Regensburg, Verlag von Alfr. Coppenrath (H. Pawelek.)

Diese zwei, in etwas feinem, doch kirchlich cäcilianischem Stile komponierten Antiphonen sind leicht sangbar geschrieben, klingen gut und werden voraussichtlich gerne gesungen werden. Die selbständig gehaltene und leicht spielbare Orgelbegleitung unterstützt den Gesang an passender Stelle in angenehmer Weise.

Es empfiehlt dieselben zur fleißigen Aufführung bestens,

Ferd. Schell, Sem.-Musiklehrer.

5. **Zur Kalender-Litteratur.** Bei der Redaktion sind eingegangen: 1. Einsiedler Marien-Kalender von Eberle & Rickenbach. 2. Einsiedler Kalender 61. Jahrgang und 3. Benzigers Marien-Kalender von Benziger & Comp. 4. Thuring'scher Hauskalender 255. Jahrgang und 5. der neue christl. Hauskalender, beide im Verlage von Gebr. Räber in Luzern 6. St. Ursen-Kalender 48. Jahrgang Verlag der Union in Solothurn 7. Regensburger Marienkalender von Pustet, alle katholisch und von bekanntem Rufe. Weiter erschienen: Der Schweizer Bauer im Verlag von Wyß in Bern und „Der Wanderer" im Verlag von H. Goessler, Zürich, 2. Jahrgang.

6. **Maier v. Flüe, Meine Romreise und anderes.** Preis nur 50 Pfg. oder 60 H.; dieses der berühmten königlich bairischen Charitats-Prinzessin Maria de la Paz gewidmete, sehr liebenswürdige Büchlein hat in seiner 5. Auflage 100 Seiten, sowie sehr schöne Artikel über die Orden und Kongregationen, über den Peterspfennig, über den päpstlichen Segen, über die sel. Creszentia von Kaufbäuern, über die Canisiusgesellschaft, sowie über die Wächter am heiligen Grab in Jerusalem. In seiner Romreiseschilderung, die das Linzer Domblatt als die schönste über Rom empfiehlt, führt der Verfasser seine Leser im Geiste in die heilige Stadt Rom, in diesen monumentalen Reliquienschrein mit seinen etwa 400 Prachtkirchen und heiligen Stätten, in den Vatikan, diesen schönsten und größten aller Residenzpaläste, in die Katakomben, zu den Kirchenfesten, zum hl. Vater, zu den Kirchenfürsten u. s. w. Der Leser ist hingerissen und gefesselt und sehnt sich, solche Herrlichkeiten schauen zu können, und sich zu bilden und zu heiligen in Rom, wo man Wissenschaft und Heiligkeit mehr kennt, als an einem andern Ort allerwärts. Dieses Büchlein ist so interessant, daß die meisten süddeutschen Rompilgerfahrtkomites dasselbe in tausenden Exemplaren ankaufen ließen, um es an jeden einzelnen Pilger verteilen zulassen. Allein nicht nur für Pilger, sondern auch für alle, die nicht nach Rom pilgern können, ist dieses Büchlein geschrieben, als erbauendes, belehrendes Ersatzstück, auf daß alle ohne Unterschied eins seien in Liebe und Treue zu Papst und Glauben! Darum: auf! Nach Rom im Geiste mit diesem Büchlein, das gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken nur direkt vom Canisiusbücherverein in München, Waltherstraße Nr. 22 zu bestellen ist. Für jede einzelne Bestellung zum Voraus herzliches „Vergelts Gott," denn der Erlös ist für einen guten Zweck. Wohlthäter und Förderer daher herzlich erbeten! M.

7. * **Rätisches Festspiel,** Calvenfeier 1899, von M. Bühler und G. Luck, groß Ausgabe mit Bildern, erschienen bei Hermann Fiebig, Buchdruckerei, Chur. Preis Fr. 3.50.

Mit dem Schluß der glänzenden Aufführungen des Calvenfestspieles in Chur waren die drei Ausgaben des Textbuches vergriffen, und von allen Seiten kam der Wunsch nach einer weitern Auflage. So wurde denn eine illustrierte Pracht-Ausgabe veranstaltet, indem die Verfasser das Werk einer neuen künstlerischen Durcharbeitung unterzogen und für jede Scene den sinngemäßen Bilderschmuck auswählten. Das Buch, in Quartformat, mit feinstem Kunstdruckpapier und neuer gothischer Schrift, hat 50 Bilder, nämlich 6 Vollbilder auf Karton in drei verschiedenen Farben — Schwur zu Vazerol, die bündnerischen Hauptleute, die Landsturmfrauen, das österreichische Reitervolk, Schlacht an der Calven, und die Landestrachten — 7 halbgroße Bilder und 36 größere und kleinere Textbilder. Die Ausstattung gehört zum schönsten, was wir in der vaterländischen Literatur aufzuweisen haben, und ist der Preis von Fr. 3. 50 außerordentlich billig. Ein von Maler Ritter in Bern entworfenes Titelbild, die aus dem Schneegebirge der Bernina niedersteigende Rätia darstellend, geschmückt die Umschlagdecke. Jeder, der dieses Buch mit seinem Bilderschmuck zur Hand nimmt, wird die gewaltige Bewegung verstehen, die von dem Calvenfestspiel ausgegangen ist und in das einmütige Urteil jener Tage einstimmen: „Ein Festspiel, wie noch keines erlebt worden ist."

8. **Hohnerlein,** M., Nachweis von Quellen zu pädagog. Arbeiten und Studien. Preis Mk. 2.80 (Süddeutsche Verlagsbuchhandlung (Dan. Ochs), Stuttgart). Dieses Werkchen, das Ergebnis mehrjähriger ernster Arbeit, überrascht durch seine Reichhaltigkeit (5000 Nummern) und Uebersicht. Es ist ein kundiger und zuverlässiger Führer für alle, welche sich aus irgend einem Grunde für die in Büchern und Zeitschriften niedergelegte pädagogische und didaktische Litteratur interessieren. Ein besonderer Vorzug des „Quellen-Nachweises" besteht darin, daß sämtliche einschläglichen Bücher und Schriften, die von der königl. öffentlichen Bibliothek der königl Centralstelle in Stuttgart, sowie von der Comenius-Bibliothek in Leipzig unentgeltlich ausgeliehen, werden, genau bezeichnet sind.

9. **Das Cassianeum in Donauwörth.** Festschrift zum 25jährigen Jubiläum seines Bestehens. Im Auftrage des Fest-Komitees verfaßt von J. Traber, Bibliothekar am

Cassianeum. 2., vermehrte Auflage. Donauwörth, Druck und Verlag der Buchhandlung Ludwig Auer. 1900. gr. 8. 62 Seiten Text und 14 Tafeln mit Illustrationen. eleg. brosch. *M.* 1. —.

Am 4. Juni ds. Js. feierte in Donauwörth die unter dem Namen „Cassianeum" bekannte litterarisch-pädagogische Anstalt das 25-jährige Jubiläum ihres Bestehens. Insbesondere hat bei diesem Anlasse Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. die segensreiche Wirksamkeit des Cassianeums dadurch gewürdigt, daß er an Direktor Auer ein herrliches Breve richtete und ihn mit dem Ritterorden vom heiligen Gregorius dem Großen auszeichnete. Es dürfte deshalb gewiß für weitere Kreise von Interesse sein, etwas Näheres über diese Anstalt zu erfahren. Der Verfasser vorliegender Festschrift hat nun versucht, aus dem ungemein reichhaltigen Materiale, das ihm zur Verfügung stand, und aus eigener vieljähriger Erinnerung eine kurze Schilderung des Cassianeums zu entwerfen. Der Inhalt der Festschrift gliedert sich in zwei Abschnitte, deren erster die Vorgeschichte, Gründung und bisherige Entwickelung des Cassianeums behandelt, während der zweite ausführlich über die Jubiläumsfeier berichtet. Auf die Ausstattung ist große Sorgfalt verwendet, so daß sich die Schrift als eine tüchtige Leistung der Buchdruckerei des Cassianeums präsentiert. Der in Anbetracht der schönen Ausstattung sehr niedere Preis begünstigt die weiteste Verbreitung dieser empfehlenswerten Schrift.

10 Bei Zweifel-Weber in St. Gallen sind eben erschienen a **Christbaumcantate** für 2-stimmigen Kinder- oder Frauenchor mit Orgel-, Harmonium oder Klavierbegleitung von Ad. Kasimir Schnyder, altkath. Pfarrer in Zürich. Preis: Partitur: Fr. 2.50. Stimme 15 Rp. Deklamation auf besonderem Blättchen 40 Rp.

b **Motetten und Lieder** für Kirchenchöre. 1. Heft von P. Fehrmann, Organist und Dirigent des Evangelischen Kirchengesangvereins St. Gallen. Preis des Heftes in Partitur 80 Rp. Fehrmann stellte 12 neuere Kompositionen von Attenhofer, Decker, Wiesner, Faßbänder, Haug, Hindermann ꝛc. zusammen, um den Kirchenchören Abwechslung zu bieten. — Für protestantische Bedürfnisse mag die Sammlung gute Dienste tun, für katholisch-kirchliche Zwecke dient sie nicht.

11. **Berühmte Gemälde der Welt.** Verlag von Otto Maier, Leipzig, 105 Bilder 3 *M.* — Die 105 Bilder eroberten sich die vollste Anerkennung, wo sie bekannt wurden. Wir unserseits würden einige Bilder ohne Wehmut vermissen und glauben, daß das Ganze nicht litte. So speziell 118, weil es denn doch der Wirklichkeit durchaus widerspricht. Im ganzen sind alle Nachbildungen, deren Originale meist in englischen und amerikanischen Gemäldesammlungen sich befinden, ganz gut gelungen. Sie sind auf dem Wege der Photographie entstanden und geeignet, die Kunst zu popularisieren. Alle Künstler von Ruf kommen durch die eine oder andere Abbildung zur Geltung. Unter jedem Bilde ist eine kurze Erläuterung, die meist von bekannten Kunstkritikern herrührt und wirklich wertvoll ist. Das Albumformat in der Größe von 27—35 cm eignet sich nach jeder Richtung. Das Werk ist eine Neuheit ersten Ranges, abgesehen von den mehreren Liebeserscheinungen, dabei recht billig. — g. —

Pädagogisches Allerlei.

Schule und Stenographie. Zu der Einführung der Stenographie als fakultativen Lehrgegenstand in die höheren preußischen Schulen bemerken die „Berl. Polit. Nachr.", daß man in der Annahme nicht fehlgehe, daß diese Frage eine aktuelle Bedeutung nicht habe, und die preußische Unterrichtsverwaltung zu ihr nach wie vor eine abwartende Stellung einnehme. Der Umstand, daß die Leiter der verschiedenen stenographischen Schulen einen, oft recht unangenehme Eindrücke hervorrufenden Zank gewissermaßen sportsmäßig betreiben, könne keine Veranlassung zu einer Aenderung in der Stellungnahme geben. Eine solche werde man wohl erst für die Zeit erwarten dürfen, in der es gelungen sei, eine für die Verwaltung annehmbare Unterrichtsgrundlage darzubieten. Solange dies nicht der Fall sei, dürften wohl alle Wünsche auf Einführung der Stenographie in die höheren Lehranstalten — Wünsche bleiben.